Naturkundliche Briefe : ein Versuch, etwas zur Verbreitung der Naturkunde beizutragen [J.J. Jenzer]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literarisches.

Naturkundliche Briefe. Ein Versuch, etwas zur Verbreitung der Naturkunde beizutragen. Von J. J. Jenzer, Lehrer an der Sekundarschule in Wimmis. Erste Abtheilung: Die Wärme. Bern, Druck und Verlag von K. J. Wyß, 1864. Das Schriftchen sei für Eltern, Lehrer und Schüler bestimmt. Den Erziehern gebe es Winke, wie dieser Unterricht auf faßliche Weise zu ertheilen und dann für schriftliche Arbeiten zu verwenden sei; die Jugend hingegen könne durch's Lesen desselben sich selbst unterrichten und zugleich angenehm unterhalten. Dasselbe ist 6 Bogen stark, klein Oktav und kommt broschirt auf 90 Rp., cartonnirt auf 1 Fr.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung der neuern Zeit, daß im kantonalen Schulwesen, statt nur fremden Autoritäten nachzutreten, in Betreff der Lehrmittel, Schul-, Lehr- und Lesebücher, in durchaus selbstständiger Weise zu Werke gegangen und Alles so eingerichtet und reglirt wird, wie es für unsere Verhältnisse am besten paßt. Bereits sind für verschiedene Fächer, wie Zeichnen, Mathematik, Pädagogik, biblische Geschichte, Deutsch ꝛc. eigene Lehrmittel und Handbücher erstellt, indem verschiedene erfahrene Schulmänner unseres Kantons selbst Hand an's Werk gelegt und für die eigenen Bedürfnisse zu sorgen gesucht haben. Bereits haben wir eine ansehnliche kantonale Schulliteratur aufzuweisen, die sich ihrer Existenz nicht zu schämen hat und sich wohl vor andern ähnlicher Art sehen lassen darf. In diesem Sinne freut es uns, daß in einem bis dahin noch ziemlich brach gelegenen Fache nun ebenfalls von einem bernischen Lehrer ernstliche Versuche gemacht werden, demselben in Schule und Haus mehr Eingang zu verschaffen, und gewiß ist die Art und Weise, wie dieß versucht wird, ganz geeignet, um in dieser Beziehung zum erwünschten Ziele zu führen. Die Zahl der Bücher über naturkundliche Gegenstände ist Legion, aber die meisten bewegen sich in dem engen Kleide einer wissenschaftlichen und schulgerechten Darlegung, wodurch Lehrer und Schüler vom Lesen derselben von vorneherein zurückgeschreckt werden; das obige Büchlein aber giebt den Stoff in angenehmer, anziehender Unterhaltung, welche sicher den Kindern mehr darbietet und daher empfehlenswerther ist, als die süßlichen, oft geschmacklosen Schriftchen von Hofmann, Nieritz und Andern.

Der Verfasser bringt in 12 Briefen, auf welche jeweilen eine Antwort mit Ergänzungen und Vervollständigungen zu dem vorher angeregten Thema folgt, eine ziemlich erschöpfende Belehrung, so weit dieß für praktische Zwecke nothwendig ist, über das wichtige Kapitel der Wärme. Dieselben besprechen nämlich die Uebersicht der Naturwissenschaften, die Quellen, Eigenschaften und Wirkungen der Wärme, die Eisbildung, den Thermometer, die Wasserheizung, den Luftzug, die Schornsteine ꝛc., die Entstehung der Winde, das Schmelzen, Verdampfen, Verdunsten, das Sieden und die Dampfbildung, den Kreislauf des Wassers oder die athmosphärischen, wässerigen Niederschläge, die Anwendung der Dämpfe, die Wärmeleitung und Wärmestrahlung. Alles wird durchaus faßlich, klar und populär vorgetragen, mit vielfachen Beispielen belegt und ist durch und durch praktisch gehalten, ganz so wie es für die Schule, namentlich auch für die Primarschule, paßt, ein eigentlicher Kommentar zum neuen Unterrichtsplan für Primarschulen über das Kapitel der Wärme. Wir bedauern nur, daß nicht bereits im gleichen Büchlein wenn auch dasselbe etwas größer geworden wäre, Licht, Schall, Magnetismus und Elektrizität (also der physikalische Stoff für das 9. und 10. Schuljahr) in gleicher Weise behandelt worden sind, während dann später die Erscheinungen der Anziehung und der Stoffveränderung hätten folgen können, und befürchten nur, es möchte das Ganze, bis dasselbe in dieser Weise vollendet, etwas theuer zu stehen kommen.

Wir ermuntern daher den Herrn Verfasser, in der Hauptanlage des Buches in gleicher Weise fortzufahren; jedoch dürften vielleicht im Interesse einer größern Oekonomie, die obligaten Antworten auf die Briefe, die doch meistentheils nur einem sprachlichen Zwecke dienen, ganz oder wenigstens theilweise weggelassen und der Stoff in einer Reihe von unmittelbar aufeinander folgenden Briefen etwas gedrängter durchgesprochen werden.

Wir begrüßen also obiges Büchlein als eine willkommene Erscheinung in unserm kantonalen Schulleben, namentlich auch deßwegen, weil dasselbe einem wahren Bedürfniß entspricht und ein bisdahin vernachlässigtes, aber schönes Lehrfach in mehr Schwung zu bringen sucht, und empfehlen die praktische Arbeit zur freundlichen Entgegen-

nahme allen Lehrern, Sekundar- und Primarlehrern, denen es um Geist und Leben in der Schule zu thun ist und welche Sinn und Liebe zur Natur in derselben hegen und pflegen möchten.

Worte über Lektüre.

Es gibt zwei Klassen von Büchern: die einen sind kreuzlangweilig oder nur wie Haberkernenbrühe; sie gehen durch einen durch und hinterlassen nichts, als etwas Schleim. Die andern ergreifen einem mit ganz eigener Gewalt, bannen einem fest an sie, daß man sie kaum aus den Händen bringen kann, viel weniger noch aus dem Kopf; sie wühlen unser ganzes Wesen auf, wie der Sturm das Meer; sie zünden ein eigen Feuer in uns an, gießen eine süße Wonne in unser Herz, eine Labung, für die wir keine Namen finden.

Jeremias Gotthelf.

Möchten die Volksschullehrer, wo es irgend nur ihre Verhältnisse gestatten, zu jenen frischen, in Wahrheit erquickenden Quellen sich wenden, welche ewig unversiegbar in den Schriften unserer edelsten Geister sprudeln, und überzeugt sein, daß sie sich hier jene Jugendfrische holen können, welche dem Lehrerberuf so dringend nothwendig ist. Aus solchen Schriften, wenn sie sonst in rechter Auswahl und Weise gelesen werden, lernt man mehr Deutsch, als aus hundert trockenen Kompendien und Kinderschriften neuer Fabrik. Kellner.

Jedes Buch, das den geistigen Horizont des Lehrers erweitert, seinem Wissen mehr Tiefe giebt, sein Herz für Gott und Menschenwohl erwärmt, seinen Sinn für's Edle und Schöne bildet, macht ihn auch tüchtiger für's Lehreramt, gleichviel ob es direkt für Lehrer bestimmt worden oder für andere. Nur am Unerstiegenen lernt man übrigens Steigen, und ein Buch, das man mit einem Male auslesen kann, ist überhaupt nicht des Lesens, geschweige denn des Kaufens werth.

Kellner.

Wer gewöhnt ist und gelernt hat, nur Gediegenes mit sinnigem Vertiefen zu lesen, erhält damit einen Talismann gegen die ansteckenden Gemeinheiten des niedern Lebens und ein vortreffliches Mittel, die Stunden der Einsamkeit edel auszufüllen. Wer aber hiezu nicht im Stande ist, der verfällt leicht in allerlei Thorheiten, die er gerne mit dem wahnsinnigen Wort „Zeitvertreib" entschuldigt. Kellner.

Verantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.
Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.